

## Prof. Dr. Carlo Brune – Ästhetische Literalität

Der Vortrag widmet sich am Beispiel des Literaturunterrichts der Frage, im Rahmen welcher Voraussetzungen das Bildungspotential ästhetisch-künstlerischer Fächer erschlossen werden kann. Vorgestellt wird hierzu ein Modell ästhetischen Lernens, das die Defizite eines rein am Kompetenzparadigma ausgerichteten Unterrichts durch die Etablierung des Konzepts einer (literar)ästhetischen Literalität kompensiert. Dieser Terminus rekurriert auf allgemeindidaktische *Multiliteracies*-Modelle, wie sie im angloamerikanischen Sprachraum etwa von der *New London Group* entwickelt wurden, die sich nicht auf den Kompetenzbegriff in der für den schulischen Bildungsdiskurs im deutschen Sprachraum maßgeblichen Fassung von Franz E. Weinert reduzieren lassen. Das kunstphilosophisch fundierte Konzept versteht sich als eine Spezifizierung und Konkretisierung eines solchen Multiliteralitätsbegriffs für den Bereich ästhetischen Lernens. Konkret aufgezeigt werden soll, wie sich im Zuge ästhetischer Rezeptionsprozesse ein spezifischer Gebrauch der menschlichen Erkenntnisvermögen von Wahrnehmung, Vorstellung resp. Imagination und Kognition konturieren und didaktisch vermitteln lässt, der im Rahmen des Literalitätsmodells dem Anspruch gerecht wird, Schüler\_innen eine kulturelle Partizipation an Kunst und Literatur zu verschaffen. Dies schließt Kompetenzen im Sinne Weinerts ein, geht aber an entscheidenden Punkten zugleich hierüber hinaus. So öffnet sich das Literalitätsmodell für genuin ästhetische Bildungsimpulse, weshalb ihm eine Brücken- und Vermittlungsfunktion zwischen dem Kompetenzmodell und dem Bildungsanspruch der Schule zukommt.